

Schwarze Schafe auf der Brandschutzwiese

Vor einiger Zeit war wieder ein anonymes Schreiberling in Brandschutzangelegenheiten unterwegs. Wir vom BFA haben zu derartigen Personen ein ambivalentes Verhältnis, vor allem wenn es sich um verdeckte persönliche Angriffe handelt. Aber dieses Mal war etwas dran an dem anonymen Pamphlet, welches an alle möglichen Stellen, Institutionen und Personen verschickt wurde.

Schwarze Schafe

Es war förmlich ein „Rundumschlag“ gegen bestimmte industrielle Brandschutzprodukte, gegen die bei uns übliche Prüfstellen- und Überwachungspraxis und eine gewisse Gruppe von angeblich korrupten Sachverständigen. Nun muss man sicher die Kirche im Dorf lassen, denn die meisten Betroffenen leisten im Brandschutz ehrliche Arbeit und vertreiben erstklassige Produkte. Es sind nur wenige „Schwarze Schafe“, die auf der Brandschutzwiese grasen. Aber die sollte man so rasch wie möglich „scheren“, bevor sie noch größeres Unheil anrichten können! Dies kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung gelingen. Und das Brandschutzforum Austria ist immer dabei, wenn es um Ehrlichkeit, Geradlinigkeit und Fachkompetenz geht!



Schwarze Schafe auf der Brandschutzwiese – „scheren“ wir sie gemeinsam!

Sensible Haustechnik

Ein besonders heikles Thema ist der Brandschutz am Bau und in der Gebäudetechnik. Es kommt immer häufiger zu Brandereignissen in Zusammenhang mit Gewerken in baulichen Anlagen und auf Baustellen. Vor allem weil diese unsachgemäß eingebaut bzw. bei Umbauarbeiten verändert und diese Mängel nicht rechtzeitig erkannt werden.

Eine erschreckende Studie

Schon 2004 wurde an der TU Düsseldorf eine Studie über die in Betrieben vorgefundenen Brandschutz-Mängel diverser Gewerke erstellt. Das Erschreckende dabei: Es gab de facto überhaupt keinen Bereich, der fehlerfrei war. Als Spitzenreiter in dieser Mängelliste wurden Elektroinstallationen und Kabelschottungen, gefolgt von Rohrleitungs- und Lüftungsinstallationen entlarvt. Auch im Trockenbau, im anlagentechnischen Brandschutz und bei Feuerschutztüren wie im Rohbau war der „Pfuscher“ offensichtlich. Die damals relativ geringe Fehlerquote im Fassadenbau dürfte in den letzten 12 Jahren sprunghaft aufgrund der intensiven Wärmedämm-Maßnahmen mit brennbaren Dämmstoffen angestiegen sein. In der Studie werden auch Mängel in Hohlräumen und Doppelböden angeführt, in welchen Elektrokabel, Lüftungs- und Installationsleitungen verlegt sind. Sie stellen ein im Brandfall gefährliches bauliches Geflecht dar, in welchem sich das Feuer unkontrolliert ausbreiten kann. Ein „prominentes“ Beispiel hierfür

ist die Brandkatastrophe am Flughafen in Düsseldorf im Jahr 1996 mit 17 Toten und 88 schwer Verletzten.

Neue Bauweisen – vom Massiv- zum Einweghaus!

Passiv- und Niedrigenergiehäuser liegen aus Energieeinsparungsgründen im Trend der Zeit. Das ist gut! Sie werden größtenteils aus Holz errichtet und zwar in einer für den Brandschutz fatalen Sandwichbauweise, mit Hohlräumen aller Art, schlecht gedichteten Raumabschlüssen und einem Lüftungssystem, welches im Ernstfall den Brandrauch im ganzen Haus verbreitet. Das ist schlecht! Aber wer kritisiert denn schon den fehlenden Brandschutz, der ja so lange es nicht brennt, nicht „weh“ tut? Die Probleme kommen erst dann zutage, wenn der Feuerteufel zugeschlagen hat und ein Totalschaden am Gebäude eingetreten ist. Früher konnte man die Häuser nach einem Brand sanieren, heute müssen sie vielfach weggerissen werden („Einweghaus“). Wenn man noch dazu bedenkt, dass nach den 2015 überarbeiteten OIB-Richtlinien in Zukunft sechsgeschossige Holzhäuser errichtet werden können, kann man nur erahnen, was auf die Feuerwehren zukommt.

Feuer am Dach!

Doch zurück zu unserem anonymen Schreiberling. Er hat mit seiner verdeckten Anzeige sicher den Nagel auf den Kopf getroffen, denn die in Frage gestellten Produkte betreffen den besonders sensiblen Bereich der Brandschutz-Gewerke, welche schon bei unsachgemäßem Einbau Schwierigkeiten bereiten. Was aber, wenn sie die ihnen zugedachte Funktion gar nicht erfüllen können, weil es sich um ein Schwindelprodukt handelt? Dann ist im Ernstfall im wahrsten Sinn des Wortes Feuer am Dach!

„Roter Hahn“ im Griff?

Früher hat man das aus einem Dachstuhl flammende Feuer als „Roten Hahn“ bezeichnet. Das Brandschutzforum Austria (BFA) hat es sich auch in seinem 28sten Jahr zur Aufgabe gemacht den Brandschutz in unserem Heimatland zu verbessern. Wir bieten dazu neben der Ausbildung von Brandschutzbeauftragten, die den organisatorischen Brandschutz wahrnehmen sollen, auch Sonderseminare zu den oben beschriebenen Themen an:

- Ausbildung zur Brandschutzfachkraft (Brandschutz in der Bauausführung)
- Technische Gebäudeausstattung und Brandschutz
- Feuerschutztüren – Aufbau, Funktionsweise,...
- Barrierefreier Brandschutz und vieles mehr...

Unsere Seminarteilnehmer erhalten das Rüstzeug, um den „Roten Hahn“ in den Griff zu bekommen! Unser gesamtes Ausbildungsangebot finden Sie auf www.brandschutzforum.at

Ihr BFA-Team



*Unser Ziel: Den „roten Hahn“ im Griff haben!
(Grafik: Enzocomics)*



BRANDSCHUTZ – SICHERHEIT – CHEMIE

- 🔴 Ausbildung zum Brandschutzwart und –beauftragten
- 🔴 BRANDSCHUTZFACHRAFT in der Bauausführung
- 🔴 Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson (SVP)
- 🔴 Top-aktuelle Sonderveranstaltungen zu BRANDSCHUTZ, CHEMIE und SICHERHEIT
- 🔴 Praktische Übungen und Exklusiv-Seminare direkt in Ihrem Betrieb
- 🔴 BRANDSCHUTZ-TAGE mit viel Praxis
- 🔴 19. APRILSYMPOSION – „Brandschutz im neuen Jahrtausend“ mit großer FACHAUSSTELLUNG am 6.4.2018

Termine 2018 ONLINE
schon ab Sept. 2017!



„Wir lassen nichts anbrennen!“
Univ.-Lektor OSR Dr. Otto Widetschek



www.brandschutzforum.at